

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau.

**Boltzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

16. Februar 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

verfänget, und vorfor auß seinem heiligen einfüßbaren ewangelio
 Unterricht, Trost und Stärcke samlen läßt, welches er auß
 nach seiner groffen Güte an diesem Tage gethan. In unserm
 Abend-Gottesdienste, da sich noch immer fast die ganze Gemeinde
 mit nicht geringen Begierde versamlet, hat ich ihnen an die
 Gemeinde geschriebenen Brief des H. Sen. Wolfpergers vor,
 und habe darauß mancher seine Gelegenheit bekommen, ihnen
 die Wege Gottes mit seinen Kindern, die nicht durch gute Tage,
 sondern durch Trübsal und Prüfungen gehen, auß neuen Be-
 kenntnissen, und durch unsern bisserigen Gesangsring zu er-
 leuchten. Ich recommendirte ihnen auß die Lesung der beyden
 Bücher Esra und Nehemia, und zeigte kurtzlich, das die Kinder
 Israel nach dem Willen und väterlicher Regierung Gottes auß der
 Gefangenenschaft in Babel in Canaan gezogen und besetzt, die
 Stadt und den Tempel zu bauen; sie wurden aber lesen, wie schwer
 und kummerlich alles langgegangen, und welche Prüfungen sie
 von außen und innen erfahren, da man das selbe denken möge,
 ob nicht ihnen alles wohl von staten gehen, weil Gott und sein Wort
 unter ihnen, und sie ihre Arbeit nach seinem Willen und Befehl
 vorrichteten. Die application war laufft zumachen, und brauch-
 te ich nicht viel zuzusetzen, außser das ich mit wenigen zeigte,
 das sich die Wahrheit des Christenthums und der redlichen Liebe
 zu Gott und seinem Wort in Prüfungen und schweren Umstän-
 den ^{zeigen} legitimiren müste; it. das die G. Gottes mehr durch Erweh-
 als gute Tage von Anfang sey befestigt worden, wie auß
 nicht lesen in der Schrift, das gute Tage und in den Himmel
 nachfolgen würden, wol aber Erweh, Trübsen, Threnen,
 H. CXXVI. Das gewisste uns allen zu groffer Stärkung, das
 Gott so viele seiner redlichen Knechte und Kinder zu uns ge-
 lenket, die für uns sorgen und beten, welches ja ein be-
 sonderer Zeißen seiner gogen uns flande tragenden Gnade
 und väterlichen Gedenkens ist.

Von 16. Febr. einige Leute sind diesen Morgen auß den woffenber-
 zu Wasser und Lande gewisft, für die neu ankommende eine
 Güte aufzuflagen und auß einigen Dingen sich zu prepariren.
 Es begieret auß dem neuen Lande zu arbeiten, und keine Hengst-
 zu.

zufahren, ist wol recht sonderbar, und wäre es wol Thatsache, wenn die
guten Leute durch Aufhebung anderer Lasten sich einn verbessert
werden sollten. H. Vat mag dem Hn Ogletthorpe allerley Wohlflüge
thun, die zwar einen guten Ofen haben, aber nicht zu der Leute
Wohlfahrt gereichen. Ich hoffe, wir werden auf gefordert werden.
Ich hoffe, es werde, wie es sonst geschehen, meine Remonstrationen
und für bitten alle Aufmerksamkeiten des Volkes anziehen.

Der Hn. Pfarrer. Die Schweighofferin ist vom Schlag flüchte wie,
der fastig angegriffen worden, und scheint nun wol immer näher
zu ihrer seligen Auflösung zu kommen. Der gute Mann ist selbst
am Leibe gar schwach, und hat auch an seinem Weibe und seiner
langwierigen Krankheit ein schweres Kreuz zu tragen.
Gestern hat der liebe Gott die Vorstellung der überaus glückseligen
grosen Geduldigkeit der Gläubigen nach diesem Leben so an sei,
wie viele gesegnet, daß es die meiste Zeit des Gottesdienstes
säufliche Freuden = Thränen fließen lassen, auch ich gar gestärkt
ist. Gott wolle es dem Hn Vat zuerkennen geben, wie schwer
er sich dadurch verantwortet, daß er den Wein für die Kranken
und Kranken in der Gemeinde nach immer weiter fließen läßt,
daß auch dieses arme Weib, wie frühe erst erfahren, an dieser
Erkrankung, die ihrem Leibe bey der Pfaffen Kost besser wohl,
angeklagen, Mangel leiden müssen. //

Von 17. Febr. Diesen Nachmittag kam mein lieber College wie.
der an, und überreichte auch die für uns gesuchte Ringe und Sa-
larium mitgebracht. Gott sey gelobet für die erwartliche
Briefe, die uns Heil und Segen, Heil und Glück zu.
geschrieben worden; der Hn. wird sie gewiß mit seinem göttlich
Dagen begleiten, und uns in unsern Umständen müßiger und
getroster machen. Er sey auch gelobet für den laiblichen Dagen,
den es uns durch die Hände unserer werthen Wohlthäter Heil
an Artzney, Heil an andern zur Lebenshaltung nöthigen Dingen
zufliessen lassen. Er lasse die Brunnlein seiner Güte im laib-
lichen und geistlichen Dagen wieder reichlich über die ausfließen.
Unsere Arme haben abermal von dem frommen Hn. Hoffmeister
Ziegenhagen eine gar reiche Freigabe empfangen, nemlich
30 lb Sterling, welches ja wol eine solche Wohlthat ist, daß der
gute